

Haaner Stadtmagazin



Bahnhof Gruiten:

Deutsche Bahn kündigt weiteres Modernisierungsprogramm an



POLITIK

Eine Lobby für
europäische Integration



INTERVIEW

Trauer braucht Mut
zur Entschleunigung



SPORT

FamilienSportabzeichentag
an der Hochdahler Straße

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Sabine Maguire

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 17.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 38
Verbreitete Auflage: 16.232 Exemplare (I/2014)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/ 51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner...

(FST) Der neue Haaner Stadtrat hat einen Unterausschuss ÖPNV gegründet. Erste Sitzung: am 3. November. Vorsitzender ist Sozialdemokrat Jörg Dürr; drei- bis viermal im Jahr soll das neue Gremium tagen. Dürr will, so war zu lesen, „eine deutliche Verbesserung des ÖPNV“ erreichen: etwa hinsichtlich der Streckenführung der Buslinie SB 50 sowie der Taktung der S 1.

Unverständnis äußerte die AG Natur und Umwelt (AGNU) Haan um Sven M. Kübler darüber, dass Medienberichten zufolge die Abgabe von CDs bei der Stadt aus Kostengründen eingestellt werde. CDs hätten im „normalen“ Abfall nichts zu suchen und jährlich zwei bis drei Behälter à circa 20 bis 30 kg (laut AGNU die Angabe der Bauverwaltung) zeigten ja, dass Haaner Bürger bereit seien, CDs separat zu sammeln und einer sinnvollen Verwertung zuzuführen. Das aus der Verwaltung zu hörende Argument der (Porto-)Kosten könne „doch nur vorgeschoben“ sein. Sollte die Stadt Haan sich die Kosten nicht leisten können, „sind wir gern bereit, diesen Betrag der Stadt Haan zu erstatten“, so Kübler. Kurz vor Redaktionsschluss teilte Kübler dem Stadtmagazin mit, dass das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen sei, man bei der Stadt nach einer zufriedenstellenden Lösung suche.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Donnerstag, der 23.10.2014

Zustellung der Stadtmagazine

**Liebe Haaner, Sie haben
kein Haaner Stadtmagazin
erhalten und haben
kein Werbeverbotschild
an Ihrem Briefkasten?**

Bitte informieren Sie uns unter folgenden Kontaktmöglichkeiten,
damit wir die fehlende Zustellung reklamieren können:

info@hildebrandt-verlag.de
oder telefonisch unter 02104/924874

Gut, grün, günstig: NeanderStrom und NeanderGas

Mit NeanderStrom aus 100% Naturkraft und klimaneutralem NeanderGas schonen Sie Klima und Konto gleich doppelt. Darum jetzt unter Tel. 0800 80 90 123 informieren oder direkt auf www.neander-energie.de wechseln.

EIN UNTERNEHMEN DER
STADTWERKE
WÜLFRAATH, HEILIGENHAUS, ERKRATH

Jetzt wechseln und
doppelt sparen!



n neander
energie

Ist der Zug doch noch nicht abgefahren?

Für den Umbau am Bahnhof Gruiten gibt es wieder Hoffnung / Die Deutsche Bahn kündigt ein weiteres Modernisierungsprogramm an

Es ist ein zähes Ringen. Man könnte beinahe schon von einer unendlichen Geschichte sprechen. Zumindest haben der Gruitener Bahnhof und die Hoffnung auf dortige Barrierefreiheit das Potential für immer neue Rückschläge. Nun kündigt die Deutsche Bahn ein neues Modernisierungsprogramm an.

Hiobsbotschaft

Zuletzt war es die Hiobsbotschaft aus dem NRW-Verkehrsministerium, die vor Monaten mitten ins Wahlkampfgetöse platzte. Der Bahnhof Gruiten war mal wieder leer ausgegangen. Dabei hatte es durchaus berechnete Hoffnungen gegeben, dass das Land NRW sich endlich mal der Sache annimmt. Da die so genannte Modernisierungsoffensive 2 der Bahn kostengünstiger ausgefallen war, als ursprünglich erwartet, standen zusätzliche 20 Millionen Euro zur Verfügung. Allerdings war die Liste potentieller Bahnstationen, die sich für eine Modernisierung und barrierefreie Umgestaltung ins Gespräch gebracht hatten, mit 92 Eintragungen ziemlich lang.

Prioritätenliste

Und dennoch, bei der Haaner Kommunalpolitik hatte man sich die Sache eigentlich anders erhofft. Deshalb ließen die State-ments damals auch nicht lange auf sich warten. So brachte beispielsweise der SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Krick seine Verwunderung über die Vorgänge inmitten des NRW-Verkehrsministeriums zum Ausdruck. „Die Positionierung des Bahnhofs Gruiten auf der Prioritätenliste des Ministeriums ist



Mit der für 2017 geplanten Modernisierungsoffensive 3 keimt nun neue Hoffnung auf, dass der Bahnhof bei der Verteilung der finanziellen Mittel doch noch berücksichtigt werden könnte. Foto: Maguire

für mich unverständlich und wenig transparent“, zeigte sich Krick vor allem irritiert darüber, dass der Haaner Bahnhof mit 1200 Pendlern auf Listenplatz 12, der Gruitener Bahnhof mit der dreifachen Anzahl an Pendlern nur auf Platz 75 aufgeführt wird.

Merkposten

Auch bei der Haaner CDU reagierte man mit Unverständnis auf die Entscheidung des Landesverkehrsministeriums. „Es ist sehr ärgerlich, dass das Land sich bei seiner Förderpraxis wieder auf die Ruhrgebetsstädte zu konzentrieren scheint und der ländliche Raum leer ausgehen soll“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Jens Lemke. Noch im Vorfeld der Entscheidung des Verkehrsausschusses war auch die SPD aktiv geworden. Die Sozialdemokraten hatten einen „Merkposten“ in Höhe von 10 000 Euro beantragt, um ergänzende Kosten abzufangen, die nicht durch die Modernisierungsoffensive hätten finanziert werden können.

Hoffnungsschimmer

Nach mehr als sechs Monaten 'Katerstimmung' scheint man sich nun langsam aus der Schockstarre zu erholen. Mit dem von der Bahn angekündigten Modernisierungsprogramm 3 scheint nun wieder so etwas wie Hoffnung aufzukeimen, dass es mit dem Bahnhofsumbau doch noch etwas werden könnte. Zumindest hat nun erneut der SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Krick mit den beteiligten Stellen diverse Gespräche geführt. Diesmal war es der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn Reiner Latsch, der zum Thema Stellung bezogen hat. Für erhebliche Irritationen sorgte dabei offenbar erneut die Prioritätenliste, die als Kriterium seitens der Deutschen Bahn herangezogen wird. „Der Priorisierung liegen zehn verschiedene Kriterien zu Grunde. Auch wenn der Bahnhof Gruiten bei den wichtigen Kriterien Ein- und Aussteiger pro Tag, Notwendigkeit der Barrierefreiheit und Kosteneffizienz hohe Bewertungen erhalten hat, so führt in der Gesamtbetrachtung die niedrige Bewertung in anderen Kriterien zu der vergleichsweise schlechten Eingruppierung“, stellt Krick fest.

Guter Zustand

Das allein ist eigentlich kein Grund zur Aufregung. Wäre da nicht die Tatsache, dass ausge-

rechnet die gute Aufenthaltsqualität inklusive Wetterschutz und auch der vergleichsweise gute, bauliche Zustand des Bahnhofs sich letztlich negativ auf die Bewertung auswirken. Im Klartext heißt das: Der Gruitener Bahnhof ist noch zu gut „in Schuss“, um auf der Prioritätenliste der Bahn weiter nach oben zu rücken. Worauf also soll man nun hoffen bis zur nächsten Modernisierungsoffensive der Bahn im Jahre 2017? Vielleicht darauf, das es endlich mal durchs Dach regnet? Oder das der Putz von den Wänden bröckelt?

Aufzug-Rampe-Lösung

Auch auf kommunaler Ebene hat der der geplante Umbau des Gruitener Bahnhofs eine lange Geschichte. Erstmals konkret wurde es im Jahre 2009. Damals hatte der Rat einen Grundsatzbeschluss zur Umgestaltung des Bahnhofs gefasst und es sah tatsächlich so aus, als würde endlich Bewegung in die Angelegenheit kommen. Ein Kölner Fachbüro wurde mit ersten Planungsschritten beauftragt, mehrere Umbauvarianten wurden geprüft. Zwei Aufzüge, zwei Rampen oder ein Aufzug und eine Rampe? Mit Blick auf die Kosten war die erste Möglichkeit schnell aus dem Rennen. Aus den gleichen Gründen schied auch der Bau von zwei Rampen aus. Schlussendlich konzentrierte man sich auf die 1,6 Millionen Euro teure Aufzug-Rampe-Lösung.

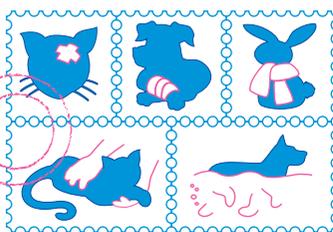
Fehlende Finanzierung

Abstandsflächen, Umwege und neu entstehende Angsträume: Diskutiert wurde damals viel. Fördermittel wurden beantragt und sogar bewilligt. Insgesamt 1,36 Millionen Euro hätte der VRR geschultert, der städtische Eigenanteil hätte bei etwa 500 000 Euro gelegen. Genau da lag allerdings bislang auch das Problem. Es geht um eine Menge Geld, das die Stadt offenbar nicht hat.

Ratsbeschluss

Die Haaner Sozialdemokraten wollen sich durch die trüben Aussichten dennoch nicht entmutigen lassen. Mit einem entsprechenden Ratsbeschluss sollen nun wenigstens die baulichen und finanziellen Voraussetzungen für einen barrierefreien Umbau geschaffen werden. Auf der letzten Ratssitzung wurde die Angelegenheit vorerst an den Stadtentwicklungsausschuss verwiesen, der sich in seiner nächsten Sitzung am 30. Oktober damit befassen wird. „Wir müssen der Bahn ein Konzept vorlegen und sagen, was wir für den Bahnhof planen“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Bernd Stracke. Das soll nun in Angriff genommen werden.

(SABINE MAGUIRE) ■



Kleintierpraxis
Altes Postamt

Tierärztin
Christina Scherer

Bahnstraße 5
42781 Haan-Gruiten
Tel. 02104 / 808 94 14

Brust oder Keule?

Genießen Sie zusammen mit der Familie oder mit Freunden eine ganze Gans!

Knusprig gebraten mit Rotkohl, Klößen, Schmorapfel und leckerer Soße.



Bergisches Gasthaus
Mahnertmühle

www.mahnertmuehle.de

Traditionelles Gänseessen
ab Mitte Oktober!

Reservierungen
Telefon 0 21 29 12 14

**1. und 2. Weihnachtsfeiertag
geöffnet!**

Der Stadtverband Haan der Europa-Union Deutschland

„Eine Lobby für europäische Integration“

Die europäische Berichterstattung in den Medien sei deutlich zu gering angesetzt, schilderte Fritz Köhler, der Vorsitzende der Haaner Europa-Union: „Im Rundfunk und im Fernsehen wird Europa noch zu schwach dargestellt. Wenn man bedenkt – 80 Prozent wird in Europa entschieden.“ Doch was alles, das ist vielen Menschen nicht klar, wie auch die Umfragen zur Europawahl vor einigen Wochen zeigten. Ob Entscheidungen zum Verbraucherschutz, zur Umweltpolitik, zum Euro oder zum Ukraine Konflikt – all das wird nicht nur in Berlin entschieden, sondern auch in Brüssel und Straßburg.

Für ein friedliches Europa

Europa habe Deutschland viele Jahrzehnte Frieden gesichert, erklärte Fritz Köhler. Dass das nicht das einzig Positive ist, was die EU den Mitgliedsländern gebracht hat, das möchte die Haaner Europa Union gern weiter in die Bevölkerung tragen und dabei auch verstärkt die jungen Menschen ansprechen – die nächste Generation Europas. Das Haaner Stadtmagazin hat mit Fritz Köhler, Klaus Nilgen und Heiner Fragemann aus dem Vorstand der Haaner Europa-Union über ihr ehrenamtliches Engagement gesprochen, sich in der Gartenstadt unabhängig und überparteilich für ein weiterhin friedliches Europa zu engagieren.

Eine gewachsene Initiative

Die Europa-Union Deutschland (EUD) sagt, sie ist die größte Bürgerinitiative für Europa in Deutschland, rund 350 Kreis-, Orts- und Stadtverbände gehören dazu. Haan hat dabei stärkenmäßig einen nicht geringen Anteil, wie Fritz Köhler als Vorstandsvorsitzender des Stadtverbandes bestätigte: „Wir sind der drittgrößte Stadtverband in Nordrhein-Westfalen.“ Es ist ein gewachsener Verband, der im März 1982 von 25 Dozenten und Verwaltungsbeamten der in Haan ansässigen Landesfinanz-



Fritz Köhler (links) und Klaus Nilgen (rechts) beim Haaner Weinfest 2014, das ebenfalls von der Europa-Union und der Stadt Haan ausgerichtet wird.

schule NRW gegründet wurde, mit Helmut Wenzel – dem damaligen Leiter der Schule – als Vorsitzenden. „Wir waren sehr klein“, so Fritz Köhler, der kurz nach der Gründung beitrug und seit 2008 den Vorstandsvorsitz übernommen hat. Heute zähle der Stadtverband rund 200 Mitglieder, beschrieb Fritz Köhler. „Das ist in Haan für eine überparteiliche Gruppe sehr viel“, untermauerte er. „Wir haben ein Team zusammengestellt, das schlagkräftig war“, gestand er lächelnd. Fritz Köhler, der bis vor drei Jahren ebenfalls der Leiter des Kulturamts war, und sein Team haben gleich mehrere Brücken geschlagen: Die Zusammenarbeit der Europa-Union mit dem Kulturamt und der Volkshochschule (VHS) Hilden-Haan machen eine starke Öffentlichkeitspräsenz möglich und wurden in Kooperationen besiegelt. Von der Europäischen Volkspartei wurde der Haaner Verband mit einer Medaille für die gute Arbeit vor Ort ausgezeichnet. „Wir haben auch dafür gesorgt, dass Haan Gemeinde Europas wurde“, so Heiner Fragemann über eine Auszeichnung, die der Stadtverband vom Europarat erhalten hat, ebenso wie die Ehrenfahne, die immer noch im Sitzungssaal des Rathauses hängt.

Europa den Menschen näher bringen

Die Europawahlen in diesem Jahr hätten gezeigt, wie wichtig Europa nicht nur für den Frieden sei, sondern auch für das ge-

meinsame Zusammenleben, bekundete Fritz Köhler. Um das den Menschen immer wieder zu verdeutlichen, veranstaltet der Haaner Verband im Schulterchluss mit den Kooperationspartnern rund 30 Veranstaltungen im Jahr. Aktuell steht am 2. Oktober 2014 eine Fahrt nach Luxemburg an, zum Gerichtshof der EU. Auch das Bürgerfest, eine Open-Air-Veranstaltung bei der jedes Jahr ein anderes europäisches Nachbarland in den Vordergrund rückt, gehört dazu. Kroatien heißt das Land, das 2014 den Großteil der Aktivitäten bestimmt. Seit den Neunzigerjahren erklären die Europäer ein Land zu ihrem Jahresmotto: „Wir sind bereits durch alle Länder der EU gewandert“, zog Fritz Köhler Fazit und erinnerte sich. „Das erste war Spanien. Spanische Lesungen, spanisches Essen und immer dabei auch ein Kochkurs“, berichtete Köhler sollen die Länder mit allen Sinnen erfahrbar machen. Er selbst wurde dabei zum Genussbeauftragten ernannt. Dazu kommen Vorträge und Reisen. „Europa und seine Vielfalt wollen wir im nächsten Jahr behandeln“, so der Vorsitzende: „Da können wir auch ein bisschen unsere Städtepartnerschaften bedenken“. Denn die müssen weiter aufrecht erhalten werden und seien in der Vergangenheit aufgrund fehlender finanzieller Mittel im städtischen Haushalt vernachlässigt worden. Haan hat neben der Partnerstadt Bad Lauchstädt (in Sachsen-Anhalt) Vereinbarungen mit Eu in Frankreich, Ber-



Der pensionierte Kriminalhauptkommissar Rudolf Hodde (links) entwickelte das von der Europa-Union gesponserte Plakat zu den Städtepartnerschaften, das im Foyer des Rathauses hängt.

wick-upon-Tweed in Großbritannien und Dobrodzien in Polen unterzeichnet. Diese Partnerschaften sind Versprechen, die auch im Hinblick auf die Jugend (Austauschprogramme) gepflegt werden müssen, sind sich die Herren einig. Zu diesem Thema hatte im März der frühere Europaminister von NRW und der heutige Vorsitzende der Europa-Union NRW Wolfram Kuschke bei den zehnten Rathausgesprächen im historischen Ratssaal

der Stadt eine Diskussion geführt. Die Akzeptanz dieser Rathausgespräche zeigt, dass den Menschen Europa nicht egal ist. Auch dass das Haaner Gymnasium durch die Initiative des Stadtverbandes Europa-Schule geworden ist, ist ein weiteres tolles Beispiel. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.europa-union-haan.de zu finden.

(BETTINA LYKO) ■



Dänisches Flair herrscht beim Bürgerfest 2013, das der gebürtige Haaner Jan-Christoph Napierski, der im Außenministerium in Dänemark arbeitet, mit präsentierte. Fotos (3): Bettina Lyko

Nachrichten und Notizen aus der Politik

Bürgermeister in der Kritik / Krick lobt Landesregierung



Der SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Krick.

Foto: SPD

Krick: „1,184 Millionen Euro für Haan“

Die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen erhalten im kommenden Jahr dem SPD-Landtagsabgeordneten Manfred Krick zufolge rund 107 Millionen Euro zusätzlich vom Land. Möglich werde dies durch die Abrechnung der Einheitslasten des Jahres 2013. Diese Zahlen habe NRW-Innenminister Ralf Jäger bekanntgegeben. Dazu erklärt Krick: „Für die Stadt Erkrath bedeutet das im Jahr 2015 Mehreinnahmen von zusätzlich rund 908 000 Euro, für die Stadt Haan 1,184 Millionen Euro, für die Stadt Hilden 1,595 Millionen Euro

und für die Stadt Mettmann 13 371 Euro. Das Land setzt hier ein höchst richterliches Urteil um, das die alte Abrechnungspraxis von CDU und FDP für nichtig erklärt hatte. Das Land hat auf Rückforderungen an die Kommunen in Höhe von circa 240 Millionen Euro verzichtet.“ Es zeige sich: „Die SPD-geführte Landesregierung bleibt verlässlicher Partner der Kommunen.“ Im November letzten Jahres hätten SPD und Bündnis 90/Die Grünen, so hieß es aus dem Büro Krick erklärend, „das Einheitslastenabrechnungsgesetz (ELAG) zugunsten der Städte und Gemeinden geändert und dabei die Anforderungen des Landes-



Martina Köster-Flashar und Bernhard Ibold danken Marianne Münnich für die langjährige Mitarbeit und begrüßen die neue Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen-Fraktion, Dr. Alexandra von der Heiden (von links).

Foto: Bündnis 90/Die Grünen

verfassungsgerichts nach einer fairen und gerechten Mittelverteilung nach jahrelanger Untätigkeit von CDU und FDP umgesetzt: „In enger Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden hatte sich die Koalition im Juni 2013 auf den nun gültigen Abrechnungsmodus der Kosten der Deutschen Einheit geeinigt.“

WLH attackiert vom Bover

In einer Mitteilung erklärte die Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (WLH) kürzlich wörtlich zu den Personalkosten der Stadt Haan: „Bürgermeister vom Bover teilte erst nach mehrmaligen Hinterfragen am 16.9.2014 mit, dass die Personalkostenansätze, die der Landrat erst 3,5 Monate vorher genehmigt hatte, bereits jetzt nicht mehr eingehalten werden. Das WARUM und WIEVIEL teilte er aber nicht mit. Die Antwort des WIEVIEL will er erst am 16.12.2014 beantworten, so seine schriftliche Einlassung.“ Jedoch, so die WLH: „Dann kann der Rat der Stadt Haan ohnehin nichts mehr daran ändern, denn dann sind alle Kosten bereits angefallen! Dies praktizierte das Personaldezernat des Bürgermeisters bereits Anfang 2014 und ließ sich einen Anstieg um 0,25 Millionen Euro Personalkosten aus 2013 nachträglich genehmigen.“ Warum

dieser Anstieg genau erfolgt sei, habe „vom Bover auch nach mehrmaligen Hinterfragen nicht“ beantwortet. Er sitze „Fragen einfach aus“. Die WLH-Fraktion wolle „sich damit nicht zufrieden geben und hat daher am 17.09.2014 die Kommunalaufsicht um Prüfung ersucht, da durch die Verweigerungshaltung des Bürgermeisters die Kontrollfunktion des Rates der Stadt Haan ausgehebelt werden soll“.

Grüne: neue Geschäftsführung

Marianne Münnich aus Hilden, seit 1993 langjährige Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen im Mettmanner Kreistag, hat diese Tätigkeit jetzt beendet. Sie wird sich künftig verstärkt als stellvertretende Bürgermeisterin in Hilden engagieren und zu-

dem als Abgeordnete im Kreistag und Hildener Stadtrat mitarbeiten. Im Rahmen eines Empfangs hat die Grünen-Kreistagsfraktion ihr jetzt herzlich für über zwei Jahrzehnte der vertrauensvollen Zusammenarbeit gedankt. Nachfolgerin ist die 46-jährige Biologin Dr. Alexandra von der Heiden, die seit vielen Jahren auch die Geschäfte der Grünen-Fraktion im Rat der Stadt Monheim führt. Zudem ist schon vor den Sommerferien der Vorstand der Kreistagsfraktion gewählt worden. Sowohl der Vorsitzende Dr. Bernhard Ibold, Wirtschaftswissenschaftler aus Langenfeld, als auch seine Stellvertreterin Martina Köster-Flashar, Historikerin aus Mettmann, wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB)

Wohninsel in Citynähe! 11 komfortable Neubauwohnungen in der Gartenstadt Haan!



- modernes Stadthaus
- altersgerecht
- 2 u. 3-Raumwohnungen
- Wfl. von 68 m² - 94 m²
- mit Terrasse oder Balkon
- inkl. Maler- und Oberbodenarbeiten
- Aufzug, Tiefgarage
- 700 m bis in die Haaner City



Immobilien seit 1971 • 02129-94990
WUNDES & PARTNER
 Haan und Düsseldorf • www.wundes.de

Martin Blau Metall & Gestaltung

FERTIGUNG VON STAHL, EDELSTAHL, ALUMINIUM
 Geländer • Vordächer • Reparaturen
 Garagentore • Sonderanfertigungen

Martin Blau & Sohn GmbH
 Düsseldorfer Straße 111 • 42781 Haan
 Telefon 02129 957555
 Telefax 02129 957557

www.martin-blau.de
 info@martin-blau.de

Schweißfachbetrieb
 Meisterbetrieb der Metallinnung

Trauer braucht Mut zur Entschleunigung

Das Hochdahler Franziskushospiz steht als bislang einziges, stationäres Hospiz im Kreis Mettmann vor neuen Herausforderungen

Das Hochdahler Franziskus-Hospiz ist bislang das einzige stationäre Hospiz im Kreis Mettmann. In diesem Jahr blickt der Hospizverein auf sein 25-jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlass fand eine Fachtagung statt, bei der auch Landrat Thomas Hendele im Podium saß. Motto: Hospizarbeit verändert Gesellschaft. Gesellschaft verändert Hospizarbeit. Über zukünftige Herausforderungen sprach das Stadtmagazin mit dem Hospizleiter Robert Bosch.

Stadtmagazin: Sie blicken zurück auf 25 Jahre Hospizarbeit und sprechen gleichermaßen von neuen Herausforderungen? Gibt es denn überhaupt noch Felder rings um die Begleitung Sterbender, die Sie nicht schon längst „beackert“ haben?

Bosch: Die gibt es durchaus. Wir wollen beispielsweise die Hospizarbeit noch mehr in Pflegeheime bringen, um dort nicht nur die Sterbenden, sondern auch die Pflegekräfte bei der Sterbebegleitung zu unterstützen.

Stadtmagazin: Das ist doch sicherlich eine Gratwanderung, um nicht von den Mitarbeitern als „Heilsbringer“ wahrgenommen zu werden, der alles besser weiß?

Bosch: In der Tat. Deshalb sprechen wir auch davon, Brücken schlagen zu wollen. Man muss nicht darüber gehen, aber man kann. Wir bieten den Pflegekräften unsere Unterstützung an. Sowohl durch Fortbildungsangebote, als auch durch den Einsatz von ehrenamtlichen Sterbebegleitern. Dafür planen wir kreisweit einen Runden Tisch. Denn Kooperationen, die man nicht benötigt, sind auch nicht sinnvoll. Außerdem geht es auch darum, den Umgang mit Trauer neu zu lernen.

Stadtmagazin: Wie ist das zu verstehen? Trauer ist doch kein Tabu-Thema mehr?

Bosch: In gewisser Hinsicht schon. Oder vielleicht muss man sagen: Trauer befindet sich im gesellschaftlichen Wandel. Wir

leben zunehmend getaktet und lassen uns von äußeren Einflüssen treiben. Mut zum Trauern heißt Mut zur Entschleunigung. Trauer kann auch mehr sein als der Schmerz um den Verlust eines Angehörigen. Was ist mit Lebenskrisen und den damit verbundenen Verlusterfahrungen? Dafür wollen wir sensibilisieren.

Stadtmagazin: In den vergangenen Jahren wurden viele Berührungspunkte abgebaut. Immer mehr Menschen können sich vorstellen, im Hospiz zu sterben. Als einziges Hospiz im Kreis Mettmann haben Sie nur acht stationäre Plätze. Wie gehen Sie mit der steigenden Nachfrage um?

Bosch: Wir haben etwa 600 Anfragen im Jahr und klären in einem ersten Gespräch, was wir gemeinsam tun können. Viele Menschen möchten zuhause sterben, was wir durch palliative und ehrenamtliche Begleitung unterstützen. Wenn es um eine stationäre Aufnahme geht, wägen wir ab: Manche Menschen sind auf sich allein gestellt, anderen bleibt nur noch sehr wenig Zeit.

Stadtmagazin: Gerade gab es ja wieder einen politischen Vorstoß, um die ärztliche Beihilfe zum Suizid zu erlauben. Sind Sie selbst schon um Sterbehilfe gebeten worden?

Bosch: Ja, das kommt vor. Todeswünsche in einer solch schwierigen Lebensphase sind gar nicht so selten. Manche Menschen sehen einfach keinen Ausweg aus dieser Situation.

Stadtmagazin: Für einen Sterbenskranken gibt es doch auch keinen Ausweg mehr, der Tod ist unausweichlich. Wäre es dann



Hospizleiter Robert Bosch.

Foto: Maguire

nicht angemessen, ihm diesen Wunsch zu erfüllen?

Bosch: Wir nehmen die Verzweiflung durchaus ernst und suchen in solchen Situationen das Gespräch, ohne gleich irgendwelche Lösungen anzubieten. Das muss man auch als Pfleger aushalten können. Bei schweren körperlichen Symptomen und auch dann, wenn jemand seine Situation nicht mehr aushält, bieten wir eine kurzfristige palliative Sedierung an. Wenn Körper und Seele auch mal zur Ruhe kommen können, entstehen manchmal andere Perspektiven. Oft geht es auch nicht darum, nicht mehr leben zu wollen, sondern „so“ nicht mehr leben zu wollen. Dabei können wir helfen. Es gibt viele Möglichkeiten, um nicht unnö-

tig leiden und qualvoll sterben zu müssen.

Stadtmagazin: Und wenn dennoch der Wunsch bleibt, schneller sterben zu wollen?

Bosch: Das ist eine schwierige Frage. Wir haben dazu eine klare Haltung und die schließt eine Beihilfe zum Suizid aus. Sterbende sollen auch in dieser letzten Phase des Lebens ihre eigene Kompetenz fühlen können. Oft werden sie nur noch betüddelt ohne die Gelegenheit, eigene Lösungen suchen und Dinge für sich klären zu können. Aber auch inmitten von Unheil kann man in sich selbst noch einen heilen Ort finden.

Das Interview führte Sabine Maguire

Bücherecke



(SM) Zeit seines Lebens trat Marcel Reich-Ranicki für die Literatur ein und scheute sich dabei nie, eine ganz eigenwillige Auswahl der bedeutendsten Autoren und ihrer Werke zu treffen. Erstmals erscheint nun eine umfassende Sammlung der wichtigsten und besten Essays dieses leidenschaftlichen Kritikers. Sie ist in der Weise geordnet, dass sie ein so provozierendes wie begeisterndes Bild jener deutschen Literaturgeschichte vermittelt, in der er seine Heimat fand, von den Minneliedern im Mittelalter bis hin zu den großen Romanen der Gegenwart.

M. Reich-Ranicki, Meine Geschichte der deutschen Literatur, DVA, 26.99 Euro



(SM) Den gegenwärtigen Augenblick genießen, das Lächeln einer unbekanntenen Person erwidern, dem Regen zuhören, wie er aufs Dach prasselt und die Dankbarkeit darüber spüren, dass er Wasser bringt. Bestsellerautorin Bronnie Ware lässt uns in diesen 52 Inspirationstexten teilhaben am täglichen Wunder unseres Lebens. Die Quintessenz dieses Buchs: Folge deinem Herzen, so dass du am Ende friedlich und ohne Reue auf dein Leben zurückblicken kannst. In ihrem neuen Buch zeigt die Autorin, wie das gelingen kann.

B. Ware, Leben ohne Reue, Arkana, 18.99 Euro

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt

TRUCKCENTER

LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

☎ 02173 / 90450-0

www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!

Senioren im Mittelpunkt



Foto: jimmadobbs - Fotolia.com



Foto: Petrus Thy - Fotolia.com



„Pflege-Bahr“ wird staatlich bezuschusst.

Foto: DVAG Deutsche Vermögensberatung AG/Corbis

Mehr Geld für die Pflege

„Das Pflegestärkungsgesetz wird die Versorgung der Pflegebedürftigen zielgerichtet verbessern“. Dies erklärt Dr. Peter Pick, Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes des GKV-Spitzenverbandes anlässlich der ersten Lesung des Fünften SGB XI-Änderungsgesetzes (5. SGB XI-ÄndG) im Deutschen Bundestag. „Positiv ist vor allem, dass Pflegebedürftige ohne Pflegestufe, die aufgrund einer Demenzerkrankung oder einer anderen Krankheit in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt sind, einen umfassenden Leistungsanspruch erhalten.“ Diese Pflegebedürftigen können zukünftig Leistungen der Verhinderungs-, Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege sowie Zuschüsse bei wohnumfeldverbes-

sernden Maßnahmen und für Pflegehilfsmittel in Anspruch nehmen. Außerdem werden für alle Pflegebedürftigen die Leistungen der Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege sowie der Verhinderungspflege flexibler gestaltet. „Für uns ist das Pflegegesetz ein weiterer Schritt zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, der die seit langem geforderte Gleichstellung aller Personen in der Pflege leisten wird. Die Medizinischen Dienste begrüßen, dass das Bundesgesundheitsministerium parallel zum laufenden Gesetzgebungsverfahren die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs zügig vorbereitet.“ Zum Hintergrund des neuen Gesetzes: Viele Menschen, die einen Antrag auf Pflegeleistungen gestellt haben, benötigen nicht nur Hilfe aufgrund körperlicher Einschrän-

kungen. Sie sind auch auf Hilfe angewiesen, wenn es darum geht, ihren Alltag zu bewältigen. Sie können beispielsweise ihre Wünsche und Bedürfnisse nicht mehr eindeutig zum Ausdruck zu bringen oder sind in ihrer Gedächtnisleistung nachhaltig beeinträchtigt. Hierzu gehören vor allem Menschen mit Demenz, mit geistigen Behinderungen oder mit chronisch psychischen Erkrankungen. Ob und wie stark die Alltagskompetenz eingeschränkt ist, ermitteln die Gutachterinnen und Gutachter des MDK im Rahmen ihres Hausbesuches zur Einschätzung der Pflegebedürftigkeit. Das zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs entwickelte Neue Begutachtungs-Assessment (kurz: NBA) erfasst den Hilfebedarf der Pflegebedürftigen umfassender als das derzeitige Begutachtungsverfahren. Neben den schon heute erfassten Hilfsbedürfnissen bei der Körperpflege, Mobilität, Ernährung und hauswirtschaftlichen Versorgung werden zukünftig umfassend die kognitiven Fähigkeiten und psychischen Problemlagen, Gestaltung des Alltagslebens sowie die Fähigkeit zu sozialen Kontakten erhoben. Damit wird insbesondere der Pflegesituation der Menschen mit Demenz entsprochen.

„Pflege-Bahr“ beliebt

Immer mehr Menschen ent-

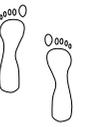
scheiden sich für den sogenannten „Pflege-Bahr“, um sich für den Fall der Pflegebedürftigkeit finanziell abzusichern: Seit Einführung im Januar 2013 bis Ende Januar 2014 sind laut Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) rund 400 000 Pflege-Bahr-Policen abgeschlossen worden. Waren es in den ersten Monaten etwa 200 pro Tag, werden heute über 1000 Pflegezusatzversicherungen täglich vermittelt. Die Experten der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) erklären die Vorteile die-

ses Versicherungsschutzes: Trotz gesetzlicher Pflegeversicherung kann je nach Pflegestufe schnell eine monatliche Deckungslücke im vierstelligen Bereich entstehen, zum Beispiel wenn eine Person stationär in einem Pflegeheim zu betreuen ist. Reichen Rente und Ersparnisse der betroffenen Person nicht aus, müssen engste Familienangehörige für die Pflegekosten aufkommen. Der Staat fördert gesetzlich Pflegeversicherte – unabhängig von ihrem Einkommen – mit einer Zulage von jährlich 60

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK - MEISTERBETRIEB

Norbert Meyer

42781 Haan - Düsseldorf Str. 6 - Tel. 02129/4470



- Orthopädische Maßschuhe
- Maßeinlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Silikonorthesen
- sensomotorische propriozeptive Maßeinlagen (besonders in der Kinder- und Sportlerversorgung)

Das Fitness-Studio für Körper und Füße

Senioren-Park
carpe diem®

... mehr als gute Pflege!

„Stationäre Pflege, Betreutes Wohnen und Ambulanter Pflegedienst im modernen Senioren-Park carpe diem Haan“



Weitere Informationen unter www.senioren-park.de oder unter:

Besuchen Sie auch unser

Senioren-Park carpe diem Haan
Tel.: 021 29/92 46-0 · Fax: -555
Düsseldorfer Straße 50 · 42781 Haan
haan@senioren-park.de · www.carpe-diem.eu

Café-Restaurant
VIER JAHRESZEITEN
im Senioren-Park carpe diem

aktiv leben - betreut wohnen

Senioren-Wohnanlage

**Haus
am
Park**

Büro Jaisch Düsseldorf

Das gute
Gefühl, hier
zu Hause
zu sein.

Für ein unabhängiges,
sicheres und aktives Leben
bis ins hohe Alter.

Rufen Sie uns an,
wenn Sie ausführliche
Informationen wünschen.

Wir beraten Sie gern.

Diakonie gGmbH
der Evang. Kirchengemeinde Haan

Bismarckstraße 12a, 42781 Haan

Telefon 021 29 - 93 05.10 (Frau Groß)
Telefax 021 29 - 93 05.36
info@senioren.haus-am-park.de
www.senioren.haus-am-park.de



Senioren im Mittelpunkt



Foto: jimmiedobbs - Fotolia.com

Foto: Petrus Thy - Fotolia.com

Beerdigungsinstitut

Dietmar Degenhardt

Seit über 50 Jahren

Erd-, Feuer- und
Seebestattungen
HAAN, Adlerstraße 26
Telefon 31620
Telefax 50166



Unterstützung bei
sämtliche Formalitäten
Überführungen
mit gepflegten
Fahrzeugen

bestattungen@degenhardt-haan.de

Euro (5 Euro monatlich), wenn sie eine Pflege-Tagegeldversicherung abschließen. Als Mindestbeitrag müssen Versicherte 120 Euro jährlich (10 Euro monatlich) selbst zahlen, und der Vertrag muss eine Leistung von wenigstens 600 Euro monatlich in Pflegestufe III vorsehen. Das Pflege-Tagegeld bietet eine besondere Flexibilität: Die Versicherten verfügen frei über die ausgezahlte Summe. Dies ist insbesondere für diejenigen vorteilhaft, die zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt werden. Versicherte dürfen im Gegensatz zu den nicht geförderten Tarifen keine Gesundheitsprüfung verlangen. Davon profitieren ältere Menschen und auch junge mit Vorerkrankungen. Die Versicherten dürfen sie nicht abweisen, keine Risikozuschläge erheben oder bestimmte Leistungen ausschließen.

Woran erkennt man seriöse Betreuer und Agenturen?

Pflegekräfte aus dem EU-Ausland, die hierzulande tätig sind, werden oft mit Vorurteilen konfrontiert, obwohl sie einen wichtigen Beitrag zur Altenpflege in Deutschland leisten. Derzeit sind in Deutschland nach Expertenschätzungen etwa 30 000 Stellen im Pflegebereich nicht besetzt. Betreuungskräfte aus dem EU-Ausland helfen, diese



Seriöse Betreuungskräfte können ein Entsendeformular vorlegen.

Foto: SunaCare GmbH

Personallücke zu schließen. Dennoch werden ausländische Pflegekräfte, die in Deutschland arbeiten, immer wieder mit Vorurteilen, wie beispielsweise dem pauschalen Vorwurf der Schwarzarbeit, konfrontiert. Die meisten der circa 200 000 Pflegekräfte aus dem EU-Ausland, die hierzulande tätig sind, werden legal im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit in der EU und gemäß des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes (AEntG) beschäftigt. Bereits jetzt leisteten diese Betreuer/innen einen Beitrag zur Altenpflege in Deutschland und bieten auch Pflegebedürftigen, die sich die ambulante Versorgung durch einen deutschen Pflegedienst nicht leisten können, vergleichsweise preiswert die Möglichkeit, eine 24-Stun-

den-Betreuung im eigenen Zuhause in Anspruch zu nehmen. Allerdings ist es leicht den Überblick zu verlieren, angesichts der zahlreichen auf dem Pflegesektor aktiven Anbieter. Deshalb informiert SunaCare darüber, welche rechtlichen Bestimmungen in Bezug auf die Entsendung von Personal aus dem EU-Ausland gelten und woran man seriöse Betreuungskräfte sowie Vermittlungsagenturen erkennen kann: Seriöse Vermittlungsagenturen ...

- legen ihre Kosten offen, informieren transparent über alle Gebühren und verlangen keine Zahlungen im Voraus, sondern stellen nur erfolgreiche Vermittlungen in Rechnung.
- analysieren den Pflegebedarf im Einzelfall, bevor sie geeig-

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

Thera Concept

**Ambulante Krankenpflege
Palliativpflege**

Vertrauen verbindet.

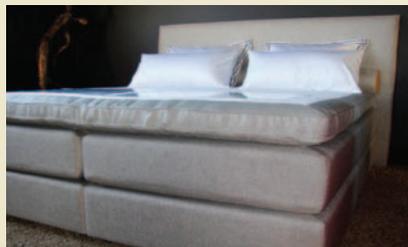
in Haan, Hilden, Hochdahl und Solingen (Wald, Ohligs)
die spezielle ambulante Palliativpflege (SAPV) in Kooperation mit der SAPV Mettmann auch im gesamten Kreis ME-Süd

Weil wir einfach für Sie da sind...!

TheraConcept GbR
Ohligser Straße 37
42781 Haan
02129 34841-0
www.theraconcept.de
www.facebook.com/TheraConcept



Boxspringbetten von DORMA VITA



BOXSPRING-Betten
Komplettes Boxspringbett mit
Matratzen inklusive Lieferung
und Aufbau jetzt ab 1590,-€

SCHLAFEN SIE GUT

DORMA VITA

Eigene Matratzenproduktion in Haan

www.dormavita.de

Alleestr. 21 in Haan - Info 02129-50944 - Parkplätze am Haus



Senioren im Mittelpunkt



- netes Personal vorschlagen.
- informieren korrekt über die Tätigkeiten, die Betreuungskräfte aus dem Ausland erbringen können.
- machen immer mehrere Personalvorschläge.
- ermöglichen vor Vertragsabschluss ein persönliches Gespräch mit der Pflegekraft.
- sind jederzeit erreichbar.

Gewalt in der Pflege

Gewalt in der Pflege tritt häufig auf – und kann Gepflegte wie Pflegenden treffen. Doch viele Krisenfälle könnten verhindert werden, wenn die Beteiligten das notwendige Wissen hätten, um eskalierende Pflegesituationen zu vermeiden. Allerdings gibt es deutschlandweit keine zentrale, überregionale Informationsstelle zum Thema, die sowohl Pflegebedürftige, pflegende Angehörige als auch Pflegefachkräfte gleichermaßen anspricht. Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) ein Internetportal zur Gewaltprävention entwi-

ckelt, das erstmals fundierte Informationen, Entlastungsmöglichkeiten, praktische Tipps sowie Kontaktdaten zu bundesweiten Krisentelefonen für alle Beteiligten in der Pflege bietet. Gewalt in der Pflege hat viele Gesichter. Dazu zählen sowohl Beschimpfungen, entwürdigende Umgangsweisen, Vernachlässigungen aber auch körperliche Übergriffe. Das ZQP-Portal liefert Zahlen und Fakten darüber, in welcher Art und Häufigkeit Gewalt in der Pflege vorkommt. Daneben werden die Antworten auf die häufigsten und wichtigsten Fragen rund um das Thema auf der Webseite aufbereitet. „Der Aufklärungsbedarf zum Thema Gewalt in der Pflege ist immens. Knapp zwei Drittel der Deutschen wissen überhaupt nicht, wohin sie sich bei konkretem Bedarf wenden können. Deshalb benötigen wir mehr zentrale Informations- und Beratungsangebote wie das neue Portal, die ein frühzeitiges Erkennen und die Intervention ermöglichen“, sagt Dr. Ralf Suhr, Vorstandsvorsitzender des ZQP.

Moderne Hörgeräte lassen sich mit Bluetooth an das Smartphone und den Fernseher koppeln

Jeder Dritte in der Altersgruppe 50plus hat eine Hörminderung. Diese Generation steht häufig noch mitten im beruflichen und sozialen Leben. Für Berufstätige ebenso wie für Menschen im aktiven Ruhestand ist das Hörvermögen eine Schlüsselqualifikation zur sozialen Interaktion. Ein unbehandelter Hörverlust hat schwerwiegende Auswirkungen auf das Lebensgefühl. Moderne, digitale Hörgeräte kompensieren den Hörverlust und helfen, Sprache auch unter schwierigsten Bedingungen klar und deutlich zu verstehen. Die winzigen Geräte sichern die Leistungsfähigkeit und kommunikative Kompetenz von Menschen mit Hörminderung in Beruf und Freizeit. Mittlerweile zeigt sich ein neuer Trend: Betroffene entscheiden sich immer früher dafür, ihren Hörverlust durch moderne Hörgeräte zu kompensieren. Weil sich diese sogar kabel-



Mitten im Leben

St. Josef Wohnen mit Service in der Gartenstadt Haan ist eine überschaubare Wohnanlage mit seniorengerechten Komfortwohnungen mit umfangreichem Grundservice und individuell gestaltbaren Zusatzleistungen. Yvonne Hellwig berät Sie gern unter der Telefonnummer 0 21 29/9 29-30 00.

Robert-Koch-Straße 16a
42781 Haan
www.k-plus.de · info@k-plus.de

 **St. Josef**
Wohnen mit Service
Ein Unternehmen der Kplus Gruppe



Seniorenzentrum Friedensheim

Selbstbestimmtes Leben im Alter bedeutet, seinen Alltag so zu verbringen, wie man es möchte, und Hilfe in Anspruch nehmen zu können, wenn sie gebraucht und gewünscht wird.

- Stationäre Pflege
- Altenwohnungen (Sozialwohnungen)
- Service-Wohnungen
- Spezielle Betreuung und Angebote für Menschen mit Demenz
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot
- Öffentliches Café

Seniorenzentrum Friedensheim

Dellerstraße 31 · 42781 Haan

Telefon: (02129) 568-0

Telefax: (02129) 568-869

www.friedensheim.fliedner.de

info@friedensheim.fliedner.de



Haus Lörick e.V.

Wohnstift **Haus Horst**

Seit über 35 Jahren ermöglichen wir Senioren ein aktives Leben in Sicherheit.

Sonntag, 26. Oktober 2014,
15.00 bis 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür
mit Hausführungen

Preisbeispiel: 1-Raum-Wohnung (34 m²)
monatlich 1.307,66 €
Preise für 2- und 3-Raum-Wohnungen auf Anfrage.



Horster Allee 12-22
40721 Hilden
Tel. (0 21 03) 9 15-0
Fax (0 21 03) 9 15-204
wohnstift@haus-horst.de
www.haus-horst.de



Individuelle Beratung und Hausführung durch Frau Siekmann nach Terminvereinbarung.
Mo.-Fr. 8.00-12.00 Uhr · Mi. 13.30-16.30 Uhr · Tel. 0 21 03/9 15-201 · Fax 0 21 03/9 15-204



Leben im Alter Theodor Fliedner Stiftung

Senioren im Mittelpunkt



Verstärkung für Ehrenamt im Friedensheim gesucht

Das Seniorenzentrum Friedensheim, zugehörig zur Theodor Fliedner Stiftung, ist eine moderne Einrichtung mit rund 200 Pflegeplätzen, 12 Service-Wohnungen und 36 Seniorenwohnungen. Seit 1925 werden hier schon Bewohner betreut und es hat Tradition, dass die Haarer Bevölkerung großen Anteil am Leben im Friedensheim nimmt. Verschiedene Ehrenamtskreise unterstützen das Seniorenzentrum bei der Arbeit in der Einrichtung. Eine Gruppe

von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen betreut das öffentliche Café. Zurzeit wird hierfür Verstärkung gesucht. „Wir freuen uns auf engagierte und motivierte Menschen, die Freude im Umgang mit unseren Bewohnern und den Gästen haben, freundlich und kommunikativ sind sowie Spaß an der Arbeit in einem Café besitzen. Eine ausgiebige Einarbeitung ist gegeben“, so Mechthild Marx gegenüber dem Stadtmagazin. Wenn Sie Interesse haben und

zu dem Team gehören möchten, dann melden Sie sich bitte bei Mechthild Marx, (Kordinatorin) telefonisch unter 02129/568-844 oder per E-Mail: Mechthild.Marx@fliedner.de. An dieser Stelle möchten wir unsere Leser auch auf den traditionellen Basar im November hinweisen, der am Samstag, den 15.11. von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, den 16.11. von 10.30 bis 17 Uhr in der Cafeteria im Friedensheim stattfindet. ■

los mit dem Smartphone, TV oder iPod verbinden lassen, sind sie auch für die jüngeren Altersgruppen zunehmend attraktiv. Über ihre Bluetooth-Funktionalität und die kabellose Kopplung an ein Handy oder Smartphone taugen sie sogar als Mini-Freisprechanlage im Auto oder beim Stadtspaziergang. Im Ergebnis versteht man dann häufig ein Telefonat oder den Fernseher besser als ein Normalhörender ohne Hörgeräte. Denn die Sprachsignale werden digital in beide Ohren übertragen, während gleichzeitig Hintergrundgeräusche elektronisch herunter

geregelt werden. Für viele kann das der entscheidende Anstoß sein, ein Hörgerät zu nutzen. Die High-Tech-Geräte sind heute kaum größer als eine Kaffeebohne und werden in natürlichen Haut- und Haarfarbtönen angeboten.

Bessere Versorgung seit April 2014

„Patienten in stationären Einrichtungen können häufig nicht mehr in die Praxis kommen und haben besondere Bedürfnisse in der zahnmedizinischen Behandlung. Diese werden mit einer

Rahmenvereinbarung seit dem 1. April 2014 erstmals berücksichtigt. Unser Ziel ist es, dass jedes Pflegeheim in Zukunft eine Kooperationsvereinbarung mit einem oder mehreren Zahnärzten eingeht. Denn gerade für Pflegebedürftige verbessert eine gute Zahn- und Mundgesundheit die gesamte Lebensqualität und trägt dazu bei, lebensbedrohliche Erkrankungen zu verhindern“, erläutert Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV, die bessere zahnmedizinische Versorgung. „Mit der Vereinbarung und den neuen Leistungen im Bewer-



Großstädte sind nicht nur wegen ihrer Skyline als Wohnort attraktiv. Foto: D. Meinert / pixelio

tungsmaßstab haben Krankenkassen und Zahnärzte nun den Weg geebnet, um den Gesetzesauftrag aus dem Pflegeneuaustrichtungsgesetz umzusetzen. Wichtig war uns, Qualitäts- und Versorgungsziele in die Vereinbarung aufzunehmen, damit die Versorgung der Pflegebedürftigen auf einer soliden Basis steht. Um die pflegerische und zahnärztliche Versorgung von Heimbewohnern auch künftig optimal weiterentwickeln zu können, brauchen wir Informationen. Ein wichtiger Baustein wird daher die mit der KZBV vereinbarte Berichterstattung zu den Erfahrungen mit der neuen Rahmenvereinbarung sein“, so Johann-Magnus v. Stackelberg, stellv. Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes.

präsentativen Studie des Immobilienportals immowelt.de. Noch vor fünf Jahren, in der Urbanisierungsstudie 2009 des Portals, hatten nur 36 Prozent der Best Ager aus der Provinz angegeben, sich ein Leben in der Großstadt vorstellen zu können. Vor allem die Angst vor Langeweile und mühsam langen Wegen zum Einkaufen macht die Senioren von morgen mobil: 68 Prozent der Befragten nennen das abwechslungsreiche Freizeit- und Kulturangebot der Großstadt als Hauptgrund für einen möglichen Umzug. Jeder Zweite (52 Prozent) schätzt vor allem die besseren Einkaufsmöglichkeiten und immerhin 28 Prozent möchten ihrer beruflichen Karriere dort noch mal neuen Schwung geben. Die zunehmende Anziehungskraft, die das Großstadtleben auf die 51- bis 65-Jährigen ausübt, spiegelt eine in allen Altersgruppen feststellbare Tendenz wider. So können sich heute insgesamt 67 Prozent aller Land- und Dorfbewohner ein Leben in der Großstadt vorstellen, 2009 waren es nur 47 Prozent. (pb) ■

Leben und Wohnen

Jetzt oder nie: 56 Prozent der deutschen Kleinstadt- und Dorfbewohner zwischen 51 und 65 Jahren würden gerne noch vor dem Seniorenalter den Absprung in die Großstadt schaffen. Das ist das Ergebnis einer re-



Wir bieten Ihnen:

- ein modern eingerichtetes Haus, das all Ihren Bedürfnissen gerecht wird.
- ganzheitlich aktivierende Pflege und Betreuung von Menschen aller Pflegestufen.
- Kurzzeitpflege und einen speziellen Bereich für demenziell erkrankte Menschen.

Wir freuen uns auf Sie!

Bahnhofstraße 10 • 42781 Haan

Tel.: (02129) 56652-0 • www.stellavitalis-haan.de

VON POLL IMMOBILIEN

Wir bewerten Ihre Immobilie kostenfrei nach NHK2010
Wir vermitteln diskret & seriös
Wir begleiten & beraten Sie persönlich bis zum Verkauf

Bahnhofstraße 18 | 42781 Haan | Tel.: +49 (0)2129 - 34 567 10

Naturschützer ringen um Prioritäten

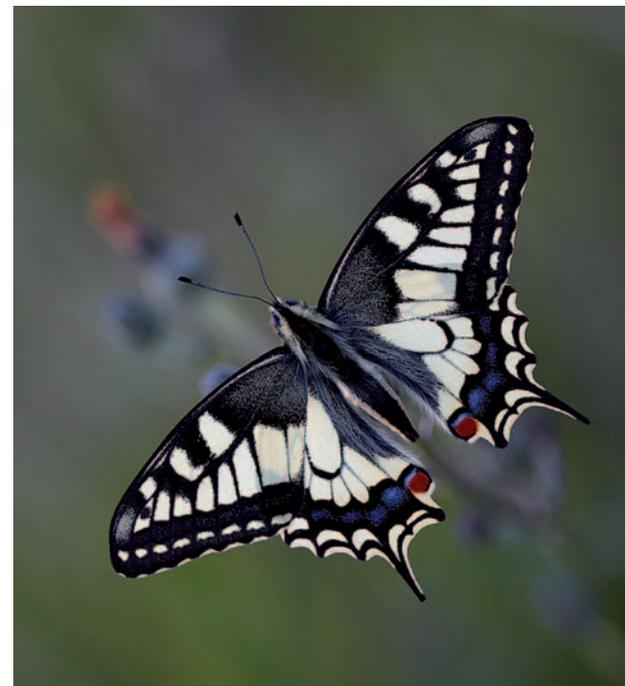
Frank Wolfermann von der Haaner AGNU spricht über Debatten unter Naturschützern



Frank Wolfermann.



Foto: privat Kröten freuen sich über sonnige Plätze. Fotos (2): Klaus Tamm



Auch Schmetterlinge gehören eher zu den Sonnenanbetern.

Specht oder Zauneidechse? Schmetterlinge oder Buchenwald? Kröten oder Waschbären? Nicht erst seit dem Kahl-schlag unweit des Neanderthal Museums ist die Debatte um den Artenschutz entbrannt. Geführt wird sie keineswegs nur dort, wo sich Wirtschaft und Naturschutz gegenüberstehen. Mittlerweile wird die Diskussion auch unter Naturschützern selbst ausgetragen. Was sich wo ansiedeln darf und sollte: Darüber sind sich längst nicht alle einig. Die Auseinandersetzung kommt daher wie ein Streit auf Noahs Arche. Jeder hat sein Tier oder seine Pflanze im Kopf, verfolgt seinen Plan, bemüht eigene Gutachten.

Suche nach Kompromissen

„Das ist für alle Naturschutzverbände ein schwieriges Thema“, weiß auch Frank Wolfermann. Als Mitglied der Haaner Arbeitsgemeinschaft für Umwelt und Naturschutz (AGNU) kennt er die Debatte aus eigener Erfahrung. „Diese Auseinandersetzungen hat es auch bei uns schon gegeben“, gibt er einen Einblick in die zuweilen aufreibende Suche nach Kompromissen. Konfliktpotential gibt es jedenfalls genug. Denn immer dann, wenn bei der AGNU über Pflegepläne ent-

schieden wird, tauchen Fragen auf. Sollen die Bäume für Orchideen und Schmetterlinge gefällt werden, oder für die Vögel stehen bleiben? Müssen denn wirklich alle Kopfweiden zurückgeschnitten werden? Und was ist mit den Bäumen am Klärschlammteich in der Grube 7? Müssen die wirklich alle weg? Auch wenn am Ende der Vorstand entscheidet, ist eines ziemlich klar: Man kann es nicht jedem recht machen. „Es hat auch schon Leute gegeben, die sich von uns abgewandt haben“, gesteht Wolfermann ganz offen. So manch einer sah seine Ansichten offenbar nicht ausreichend gewürdigt.

Gutachten

Und genau dort taucht schon das nächste Problem auf. Denn unter den Naturschützern sind ausgebildete Biologen ebenso oft zu finden wie gut informierte Laien. Wer hat die besseren Argumente? Geht es nur mit sprachgewaltigen Gutachten oder genügt der gesunde Menschenverstand? Je drängender die Fragen, desto schwieriger die Antworten. In Vereinen und Verbänden organisierte Naturschützer kennen das Dilemma: Da wird oft nicht nur diskutiert, sondern lautstark und vehement gestritten. Irgendwann

geht's dann wieder mit vereinten Kräften gegen den „Lieblingsfeind“: Die Jäger, die Sportangler oder die Landwirte. Und ganz grundsätzlich stellt sich bei jedem Gutachten die Frage, welche Interessen sich denn eigentlich dahinter verbergen.

Verkehrssicherungspflicht

Bei der Haaner AGNU wird mit diesem Konflikt konstruktiv umgegangen. „Wir sprechen mit den Leuten“, sagt Frank Wolfermann. Auf der Suche nach Lösungen sei man für alle Argumente offen: „Da muss man auch mal zuhören können.“ Und wenn es schließlich darum geht, die vermeintlich beste Entscheidung im Sinne der Natur zu fällen? „Da gilt vor allem eines: der menschliche Eingriff schadet oft mehr als das er nutzt“, stellt Wolfermann klar. Nicht immer müsse sofort zur Kettensäge gegriffen werden. Auch umgefallene Bäume könne man an manchen Stellen einfach liegenlassen: „Mit der „Verkehrssicherungspflicht“ wird viel zu oft ein nur scheinbar alternativloses Abholzen begründet.“

Flächenverbrauch

Eine Ursache für das oft diskutierte Hin und Her zwischen Wald und sonnigen Schotterflä-

chen scheint übrigens auch darin zu liegen, dass in den vergangenen Jahren der behördliche Naturschutz vor allem die Anpflanzung von Bäumen vorangetrieben hat. „Das war die bequemste Möglichkeit, einen Ausgleich für Flächenverbrauch zu leisten“, so der Leiter der Unteren Landschaftsbehörde, Klaus

Adolphy. Im Klartext heißt das: Wer einen Baum gefällt hat, musste dafür fünf neue anpflanzen. „Wir sind mittlerweile dazu übergegangen, auch so genannte Offenlandbiotope zu fördern“, gibt Adolphy einen Einblick in den bereits erfolgten Perspektivwechsel der Behörde.

(SABINE MAGUIRE) ■

Haus Horst öffnet seine Türen

Das Alter genießen. Dazu braucht es Unabhängigkeit, Sicherheit und Unterstützung. Es ist wichtig, sich frühzeitig Gedanken über die Gestaltung dieses Lebensabschnitts zu machen. Deshalb bietet das Wohnstift Haus Horst, Horster Allee 12-22 in Hilden, regelmäßig einen Tag der offenen Tür an. Am Sonntag, dem 26. Oktober 2014 von 15 bis 17 Uhr, sind alle Interessenten zu einem Rundgang im Haus und in der wunderschönen Parkanlage eingeladen. 300 geräumige 1- bis 3-Zimmerwohnungen sind auf zwei miteinander verbundene Wohngebäude verteilt. Im Zentrum befinden sich Restaurant, Café, Sparkasse, SB-Laden, Frisör, Gymnastikraum und Theater. Massage, Fuß-

pflege, Physiotherapie, Kosmetiksalon und Arztpraxen sorgen für das Wohlbefinden. Im Krankheitsfall oder bei Pflegebedürftigkeit sichern qualifizierte, fürsorgliche Pflegekräfte eine umfassende Pflege und Betreuung in der eigenen Wohnung oder bei Bedarf im Pflegebereich. Besucher können sich am Tag der offenen Tür unverbindlich über die Leistungen einer Seniorenresidenz informieren, die Wohnungen besichtigen und erste Kontakte mit den Ansprechpersonen knüpfen. Mitarbeiter im Haus Horst stehen für persönliche Gespräche gerne zur Verfügung. Im Café wird hausgemachter Kuchen und eine Tasse Kaffee für 3,50 Euro angeboten.

(MS) ■

Saisonstart der Unitas-Handballer

Der Auftakt in der Oberliga für den Aufsteiger aus Haan

Die Handballer der Unitas Haan sind als Aufsteiger in die viertklassige Oberliga mit teils überzeugenden, aber letztendlich unglücklichen Vorstellungen in die neue Saison gestartet. Der verdiente Lohn in Form von Punkten blieb in den ersten zwei Begegnungen aus. Beide Partien, der Auftakt bei der SG Langenfeld und das erste Heimspiel gegen die HG Remscheid, gingen denkbar knapp jeweils mit 23:24 Toren verloren. Die Mannschaft von Unitas-Coach Jörg Müller stellte aber trotz der beiden Auftaktniederlagen durchaus unter Beweis, dass sie in der neuen Liga auf jeden Fall mithalten kann.

Klassenerhalt das Ziel

Gleich der Start in die Oberliga-Spielzeit 2014/15 hatte es für den Aufsteiger in sich. Die Unitas musste nach einer langen und intensiven Vorbereitung zum alten Rivalen SG Langenfeld (SGL) reisen, der als Vizemeister der vergangenen Serie als Titelkandidat gehandelt wird. Die Gäste aus Haan präsentierten sich als gleichwertiger Gegner, obwohl die personelle Situation alles andere als günstig war. Trainer Jörg Müller musste auf Torjäger Moritz Blau (hartnäckige Knöchelverletzung) und Keeper Michael Frorath (Riss des Syndesmosebands im Sprunggelenk) verzichten, der jedoch zwischen den Pfosten von Routinier Stefan Graedtke glänzend vertreten wurde. Besonders bitter: Neuzugang Janik Köhler, der von Drittligist Bayer Dormagen voller Optimismus in die Gartenstadt wechselte („Ich denke, wir können im oberen Drittel mitspielen“) zog sich in Langenfeld einen Mittelhandbruch zu und muss einige Wochen pausieren. Überhaupt stand der Auftakt für die Neuzugänge der Unitas unter einem schlechten Stern. Die zweite Neuverpflichtung, der von der SG Langenfeld gekommene Dawid Rosiak, musste das Feld mit einer umstrittenen roten Karte wieder verlassen. Noch umstrittener war die Schlusszene einer hart um-

kämpften Partie, in der die Unparteiischen zunächst den vermeintlichen 24:24-Ausgleichstreffer des überragenden Lars Krüger, der acht Treffer erzielte, aberkannt, weil zuvor bereits wegen eines Schrittfehlers abgepfiffen war. Den anschließenden Freiwurf von Krüger parierte der SGL-Keeper mit der letzten Aktion einer dramatischen Auftaktpartie. Die Unitas musste sich auch am zweiten Spieltag über eine erneut unglückliche Niederlage ärgern. Das Heimdebüt in der Oberliga ging gegen die HG Remscheid mit dem selben Ergebnis verloren – 23:24. Hierbei zeigte die Unitas im ersten Durchgang (8:13) allerdings eine enttäuschende Leistung und kam erst nach einer Pausenpredigt von Trainer Müller auf Touren. Müllers Team drehte im zweiten Durchgang sogar die Partie und führte acht Minuten vor dem Ende mit 21:20, ehe in einer erneut dramatischen Schlussphase das Spiel doch noch verloren ging. Duplizität der Ereignisse: Wieder brachte Müller in den letzten Sekunden einen siebten Feldspieler, erneut war Lars Krüger nur durch ein Foul zu stoppen und mit dem Ablauf der regulären Spielzeit landete der allerletzte Wurf in der Abwehr des Gegners. Wieder ging die Unitas leer aus und Jörg Müller stand mit seinem Team nach den ersten zwei Saisonspielen ohne Punkt da. „Unter diesen Umständen ist der Saisonstart in die Hose gegangen. In Langenfeld haben wir uns gegen eine ambitionierte Mannschaft gut verkauft, doch gegen Remscheid haben wir uns nicht clever angestellt“, erklärte der Haaner Coach. Der verpatzte Saisonstart bescherte der Unitas vorerst den drittletzten Platz (0:4 Punkte) – Rang zwölf in der Liga mit 14 Mannschaften. Auch wenn einige Experten dem Team durchaus mehr zutrauen, zählt für den Trainer im ersten Jahr der Oberligazugehörigkeit einzig und allein der Klassenerhalt. „Wir peilen den zehnten Platz an“, sagt der 37-Jährige, „ich setze das Ziel lieber weiter unten an und fühle mich da auch nach den ersten Spielen



Das Team für die Saison 2014/15: Die Handballer der Unitas Haan möchten sich nach ihrem Aufstieg in die Oberliga in der vierthöchsten Klasse etablieren. Fotos (2): Unitas Haan



Mit Konzentration in der Abwehr: Die Unitas-Akteure Marcel Obermeier und Marco Krohm (von links/weiße Trikots) im Heimspiel gegen Remscheid.



Verstärkung für den Angriff: Die Neuzugänge Janik Köhler (links) und Dawid Rosiak sollen die Offensive des Oberliga-Aufsteigers beleben. Foto: Simons

bestätigt. Wir müssen echt vorsichtig sein.“ In der Oberliga müssen zwei Mannschaften definitiv den bitteren Gang in die Verbandsliga antreten, eventuell könnte es sogar einen dritten Absteiger geben (abhängig von den Absteigern aus der dritten Liga). Auch für die Unitas-Verantwortlichen um Vereinschef Martin Blau und den zweiten Vorsitzenden Hans-Joachim Görke zählt zunächst einzig und allein der Klassenerhalt. „Ich denke, dass wir eine gute Rolle spielen können. Doch zunächst wollen wir in der Oberliga nichts mit dem Abstieg zu tun haben und uns im Mittelfeld etablieren, um Planungssicherheit zu haben“, betont Achim Görke.

Eine dritte Neuverpflichtung

Was diese Planungssicherheit für weitere Ziele bringen kann, ist heute noch Zukunftsmusik und von der finanziellen Unterstützung der Sponsoren abhängig. Erfreulich: Bei der Mitgliederversammlung im vergangenen Monat konnte erstmals eine positive Bilanzsumme präsentiert werden. Bei den Vorstands-

wahlen wurden Martin Blau und Achim Görke in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Vorstand sind Finanzverwalter Julian Schneider und Philipp Graack als Jugendleiter. Den sechsköpfigen Vorstand der Unitas komplettieren Wolfgang Goeken (Abteilungsleiter Männer) sowie Jessica Bolz (Abteilungsleiter Frauen). Die ersten Herren um Chefcoach Jörg Müller sind mit einer eingespielten Mannschaft ins Abenteuer Oberliga gestartet. Vom Stamm der Meistermannschaft der vergangenen Saison sind lediglich Philipp Schmalbuch und Moritz Ziegler in die zweite Unitas-Mannschaft gewechselt, die als Aufsteiger in der Landesliga mit ihrem Coach Ronny Lasch (auch Co-Trainer der Oberliga-Mannschaft) aus den ersten beiden Spielen (3:1 Punkte) einen guten Start erwischte. Laschs Team feierte in der letzten Saison ohne Punktverlust den Titel in der Bezirksliga. Neben den beiden Rückraumspielern Janik Köhler und Dawid Rosiak (beide 25 Jahre alt), die als hochkarätige Verstärkungen für den Angriff gelten, hat Jörg Müller nach den verletzungsbedingten Pro-

blemen kurzfristig mit Markus Teusner (27/vom Verbandsligisten TV Ratingen) einen dritten Neuzugang verpflichtet. Der fast zwei Meter große Teusner gilt als Abwehr-Spezialist und soll insbesondere im Rückraum Lars Krüger entlasten. Die Wechselfrist läuft übrigens bis Mitte Februar und bei Bedarf will Müller personell nochmals nachlegen. In der Vorbereitung auf die neue Saison deutete die Unitas mit hervorragenden Leistungen (Turniersieg in Wuppertal, Platz vier beim stark besetzten Turnier in Solingen) an, die Handball-Philosophie ihres Trainers umzusetzen: mit einer starken Abwehr und im Angriff über die Außen sowie mit Tempogegenstößen und einer guten zweiten Welle stets gefährlich. Jetzt gilt es, dies auch in der Oberliga zu präsentieren. Im nächsten Heimspiel, das nach den Herbstferien am 25. Oktober (19 Uhr, Adlerstraße) gegen den TV Lobberich auf dem Programm steht können sich die Unitas-Fans von diesem Vorhaben überzeugen. Dann soll es wieder heißen: die Adlerhöhle bebt.

(FRANK SIMONS) ■

Familienportabzeichentag ein Fest

Fast 150 Sportler auf der Anlage an der Hochdahler Straße

Die Gartenstadt Haan ist inzwischen auch längst eine Sportstadt. Dies beweist zum Beispiel die aktuelle Statistik des Kreissportbundes Mettmann (KSB), in der Haan unter den zehn Kreisstädten den dritten Platz einnimmt. Den Haaner Sportvereinen mit ihren insgesamt 7919 Mitgliedern sind fast 27 Prozent der knapp 30 000 Einwohner angeschlossen. Rechnet man die unzähligen Freizeit- und Hobbysportler hinzu, die keinem Verein angehören, dann dürfte bestimmt die Hälfte der Haaner Bevölkerung sportlich aktiv sein.

Mindestens drei Mitglieder in zwei Generationen

Um ihren sportlichen Nachwuchs müssen sich die Verantwortlichen hierbei ebenfalls keine Sorgen machen. 3254 Kinder und Jugendliche, also über 41 Prozent der 7919 Vereinsmitglieder, sind in den Sportvereinen angemeldet. Die Begeisterung für den Sport funktioniert in Haan Generationen übergreifend. Was liegt da näher, als dies mit einem Familienportabzeichen zu dokumentieren. Beim Sportabzeichen für Familien müssen aus einer Familie mindestens drei Mitglieder in zwei Generationen die Prüfungen erfolgreich ablegen. Das Deutsche Sportabzeichen, das im vergangenen Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feierte und vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) initiiert wurde, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der wichtigsten Markenzeichen des Freizeit- und Breitensports entwickelt. Bei den Übungen zum Erwerb des Sportabzeichens gibt es vier Kategorien, die je nach Geschlecht und Alter mit unterschiedlichen Leistungsnachweisen zu erbringen sind. Die individuelle Fitness wird anhand der vier motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination geprüft. Aus jeder dieser Kategorien müssen sich die Sportler eine Disziplin aussuchen. Im Ausdauersport stehen der Langstreckenlauf, Walking,

Nordic Walking, Radfahren oder Schwimmen zur Auswahl. Die Kraft wird getestet mit dem Medizinballwurf, Kugelstoßen, Steinstoßen, Standweitsprung oder Geräteturnen. Im Bereich Schnelligkeit sind der Sprint, 200 Meter Radfahren, Geräteturnen und 25 Meter Schwimmen zur Auswahl. Die Koordination kann im Hochsprung, Weitsprung, Zonenweitsprung, Schleuderball, Seilspringen oder Geräteturnen überprüft werden.

Bronze, Silber und Gold

Beim großen Familienportabzeichentag auf dem Sportplatz an der Hochdahler Straße standen jetzt die Disziplinen in der Leichtathletik zur Abnahme auf dem Programm. Für das Schwimmen, Radfahren und Geräteturnen sind in diesem Herbst noch weitere Abnahmetermine geplant. Der Kreissportbund Mettmann hat den Familienportabzeichentag nach 2011 zum zweiten Mal nach Haan vergeben. Die Vergabe des Familienportabzeichens ist für die Stadt auch eine Auszeichnung mit der vorbildlichen, modernen Sportanlage an der Hochdahler Straße und dem Engagement der Haaner Sportvereine. In Kooperation mit dem KSB Mettmann veranstalteten der Sportverband Haan, die Leichtathletik-Abteilung des Haaner TV (HTV) sowie die SSVg. Haan das große Familiensportfest. Bei der Premiere vor drei Jahren waren 152 Sportler am Start. Auch diesmal fanden sich fast 150 Aktive ein, begleitet und teils lautstark unterstützt von den zahlreich erschienenen Eltern, Verwandten, Freunden und weiteren Gästen. Die Bedeutung des Sportfestes unterstrichen die anwesenden Vertreter der Stadt, angeführt von Bürgermeister Knut vom Bover, der auch den Teilnehmern die Urkunden überreichte. Herbert Raddatz, Vorsitzender des Sportverbandes Haan, der stellvertretende Landrat Michael Ruppert und Hans-Willi Berkenbusch, der erste Vorsitzende des KSB Mettmann, zählten ebenfalls zu den Gästen. Unter den knapp 150 Sportlern absolvier-



Dehnen und Strecken für das Sportabzeichen: Ein vernünftiges Aufwärmprogramm vor den sportlichen Übungen ist besonders wichtig. Die Kinder standen beim Familienportabzeichentag im Blickpunkt. Knapp 100 junge Sportler (elf Jahre und jünger) waren unter der Leitung von Organisationschefin Astrid Siebert (rechts) im Einsatz. Fotos (3): Simons



Mit Schwung in die Grube: Beim Weitsprung (die jüngeren Kinder beim Zonenweitsprung) zeigten die kleinen Leichtathletik-Talente große Sprünge.



Auf der Sprintbahn mit Tempo unterwegs: Die Kinder, hier in der Altersklasse U 7, absolvierten beim Laufen einen 30-Meter-Sprint.

ten 100 Kinder (elf Jahre und jünger) die leichtathletischen Disziplinen. Zahlreiche Eltern traten gemeinsam mit ihren Kindern an. Die Familien Vedder und Voigt brachten es gleich auf jeweils fünf Teilnehmer. Die jüngsten Leichtathletik-Talente waren gerade einmal fünf Jahre alt und manche erfüllten sogar die sportlichen Bedingungen. Insgesamt haben mit 80 Teilnehmern mehr als die Hälfte der Starter die Prüfungen bestanden. Das Deutsche Sportabzeichen ist seit 2013 leistungsorientierter und wird nach einem Punktesystem (jeweils ein bis drei Punkte für die einzelnen Disziplinen) in Bronze, Silber und Gold verliehen. Wer zum Beispiel versuchen möchte, ein bisher erworbenes Bronzeabzeichen zu verbessern, hat hierzu die Möglichkeit bei den Trainingszeiten der HTV-Leichtathleten montags und freitags sowie dienstags beim Sportverband (jeweils auf dem Sportplatz Hochdahler Straße). Für die reibungslose Organisation der Veranstaltung sorgten der Trainerstab der HTV-Leichtathleten unter Leitung von Astrid Siebert so-

wie Siegfried Funk, der Sportwart des Sportverbandes, gemeinsam mit seinem Prüfer-Team. Die neuen Pächter der Vereinsgaststätte „Sportlerklause“ verwöhnten die Sportler und alle Gäste mit leckeren Grillwürstchen und kühlen Getränken. Die Terrasse der „Sportlerklause“ konnte zuletzt mit einem Zuschuss der Haaner Sparkassen-Stiftung neu gestaltet werden.

15 Familien aus Haan geehrt

Sogar der Wettergott meinte es an diesem Tag mit den Sportlern bei herrlichen spätsommerlichen Temperaturen besonders gut. Und mit welcher Freude gerade die kleinen Athleten beim Familiensportfest dabei waren, zeigte die Begeisterung eines Bambini-Sprinters der Altersklasse U 7, der im Ziel nach dem 30-Meter-Sprint jubelte: „Super, ich bin schneller als mein Papa.“ Der Papa des kleinen Supersprinters konnte seinem Junior erst anschließend das Gegenteil beweisen, weil die Erwachsenen im Zeitplan nach den Kindern ihre Prüfungen ablegten. Die erfolgreichen Absolventen des Sport-

abzeichens werden mit besonderen Empfängen für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Die Übergabe der Sportabzeichen für die Erwachsenen erfolgt in Haan jedes Jahr im Februar im Schützenhaus. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihren Schulen ausgezeichnet. Dazu verleiht der KSB Mettmann die Familienportabzeichen mit einem gesonderten Empfang und ehrt hierbei auch langjährige Absolventen des Sportabzeichens. Hier wurden Ende August im Großen Sitzungssaal des Kreishauses Mettmann gleich 83 Familien mit dem Familienportabzeichen geehrt, hiervon 15 Familien aus Haan. Sportverbandschef Herbert Raddatz zeigte sich von der zweiten Auflage des Familienportabzeichentages begeistert: „Das war wieder eine großartige Veranstaltung, die beweist, dass die Investitionen der Stadt in die Sportanlagen eine gute und richtige Entscheidung waren.“ Weitere sportliche Großveranstaltungen sind in Haan ausdrücklich erwünscht. Die Gartenstadt ist eben inzwischen auch eine Sportstadt.

(FRANK SIMONS) ■

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Lothar Weller (zweiter von rechts) schnitt zur ersten runden Null des Stammtisches eine Geburtstagstorte an. Fotos (3): Bettina Lyko



Paul Koerstein hat die Haaner Kirche in Miniatur zum Nachbasteln entworfen.



Die vierjährige Lisa war mutig und unterstützte den Bürgermeister Knut vom Bover, zusammen mit der Kita-Leiterin Claudia Kassel-Kettler das neue Zertifikat anzubringen.

Stammtisch „Geschichte & Geschichten“ nullt

Zehnjähriges Bestehen feierte der Stammtisch „Geschichte & Geschichten“ Anfang September, der sich seit seiner Gründung in der Cafeteria des Elisabeth-Strub-Hauses in Gruiten befindet. Als Treffpunkt für Gruitener, aber auch für historische Interessierte aus den umliegenden Städten, hat sich dieser Stammtisch über die Jahre gehalten. Der Mitbegründer Lothar Weller erinnert sich noch ganz genau an die Anfänge: Er zeigte auf ein Foto, das im September 2004 aufgenommen wurde, auf dem er, Johann Peter Kratz und der bereits verstorbene Otto Heinze zu sehen sind. Ein Jahr zuvor hatten sie damit begonnen, das Archiv der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde aufzubauen, wozu die Gemeinde eigens zwei Archivräume einrichten ließ. »Schnell stellte sich heraus, dass das Archivmaterial neben einer riesigen Anzahl von Kirchendokumenten auch einen Schatz an weltlichen Dokumenten aus vergangenen Jahrhunderten enthielt. Seit dem 17. Jahrhundert wurden sie im 'Archivkasten' der Kirchengemeinde aufbewahrt, wo sie die Zeit überdauern haben. Das älteste erhaltene Dokument stammt aus dem Jahre 1666. Es ist eine Schrift, mit der Hofbesitzer Arndt an der Düssel sein Recht, in der Düssel fischen zu dürfen,

gegen die Herrschaft Schöller verteidigte.« Auf solche und ähnliche Geschichten sind die Gruitener bei ihrer Arbeit immer wieder gestoßen und das Archiv wurde durch die Übergabe einzelner Privatsammlungen aufgestockt. Manchmal sind es aber auch einzelne Dokumente, die etwas über die Zeitgeschichte verraten: Zum Zehnjährigen hatte Johann Peter Kratz zwei alte Rechenhefte aus den Jahren 1809 und 1820 mitgebracht, die aus seiner Verwandtschaft stammten. Das ältere Exemplar gehörte einem damals 13-jährigen Jungen, der Verpackungsgewichte (Tara) berechnete. Allein der Geruch dieser Hefte, die mehrere Kriege überstanden haben, deuteten auf eine andere Zeit. Für die Stammtisch-Teilnehmer ist es aber mehr als ein Zeitdokument, sie können durch ihre Erfahrung und ihre Ortskunde aus solchen Dokumenten ganze Geschichten ableiten.

Die Haaner Kirche als Modell

„Ich habe als Kind schon Modelle gemacht“, beschrieb Paul Koerstein, der sich gut ein Jahr lang ausgiebig mit der Haaner Kirche, genauer gesagt mit dem historischen Gebäude, beschäftigt hat. Dabei ging es ihm in erster Linie um das äußere Gewand des evangelischen Gotteshauses, das er mit dem bloßen Augen und anhand von Fotoaufnahmen akribisch studiert hat. Der Grund: Paul Koerstein hat ei-

ne Modellversion aus Papier geschaffen, die jetzt jeder kaufen und nachbauen kann. Für drei Euro sind die Bastelbögen inklusive Anleitung im Weltladen im Haus an der Kirche erhältlich. „Im Rahmen unseres Kirchenjubiläums haben wir mit Herrn Koerstein jemanden gefunden, der bereit war, sich dieser Aufgabe anzunehmen“, beschrieb es die Pfarrerin Gabriele Gummel. Dass der 82-jährige Mann aus der Gemeinde auch noch Innenarchitekt und Ausstellungsgestalter vom Beruf ist, hat ihn die Arbeit erleichtert. Doch er gestand: „Dieses Modell war unwahrscheinlich schwierig.“ So viele Details gibt es entlang des Gemäuers, die beachtet werden wollten: Das Kreuz mit dem Haan auf dem Turm, die Stundenglocke, die Turmspitze, die Uhr und die vielen bunten Glasfenster, die originalgetreu die Minivarianten zieren sollten. Einen genauen Maßstab konnte der Planer auch nicht festlegen, da die einzelnen Elemente auf DIN A3-Bögen Platz finden mussten. Fünf Stück an der Zahl gehören zu einer Papierkirche. Auch über die Tageszeit auf der Turmuhr hat sich Paul Koerstein viele Gedanken gemacht und hat sich für fünf Minuten vor sechs entschieden. „Also, kurz vor dem Abendgottesdienst“, unterstrich Gabriele Gummel, die sich darüber freut, dass dieses Highlight im 150-jährigen Jubiläumsjahr des Gebäudes entstanden ist. „Das ist etwas, was

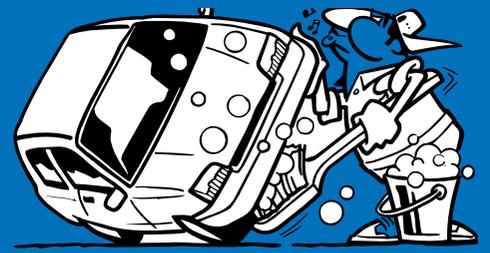
die Kirche für immer hat“, so die Pfarrerin, die selbst ein Modell zusammengebaut hat. Zweieinhalb Stunden habe sie gebraucht. Tausend Exemplare gibt es erstmal von den Bastelbögen, auf denen auch Informationen zur Haaner Kirche zu finden sind.

Haus der kleinen Forscher

Der städtische Kindergarten Alleezwerge konnte Anfang September mit einem weiteren Schild sein Eingangstor verschönern. Diese kleine Tafel bescheinigt der Einrichtung nun, dass sich hier ein »Haus der kleinen Forscher« befindet. Die Auszeichnung wurde neben dem Zertifikat „Familienzentrum NRW“ aufgehängt, wie sich die Alleezwerge ebenfalls seit sieben Jahren nennen dürfen. Obwohl so eine Auszeichnung den 35 Jungen und Mädchen, die täglich die Kita besuchen, sicherlich nicht ganz so viel bedeutet, begeistert sie das was dahinter steht: Mit kindlicher Neugier gehen die Zwei- bis Sechsjährigen den unterschiedlichsten naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen des Alltags nach, beschrieb Andreas Aguirre, der stellvertretende Leiter der Einrichtung: „Die Kinder bauen beispielsweise Wasserberge und schauen, wieviele Tropfen krieg ich auf eine Münze.“ In einer Ecke steht ein kleiner Tisch, an dem die Kinder täglich experimentieren können: Magneten,

ein altes Radio und mehr finden sie in ihrem kleinen Labor. Ein- bis zweimal die Woche wird dann in der Gruppe „intensiv geforscht“, erklärte der 33-jährige Erzieher. Dabei bilden er und seine fünf Kollegen sich mit den Kindern fort, gestand der junge Mann. Prozessorientiertes Arbeiten nennt man das in der Fachsprache. Andreas Aguirre hat sich maßgeblich für die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“ eingesetzt, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, und die entsprechenden Fortbildungen zur naturwissenschaftlichen Früherziehung absolviert. Auf die Idee gebracht hat ihn seine eigene Tochter, die einen Kindergarten in Hilden besucht, der sich ebenfalls mit dem Siegel auszeichnen durfte. Aber auch schon vorher haben die Haaner Kinder geforscht und experimentiert. Die Leiterin der Kita Claudia Kassel-Kettler erinnerte sich, dass sie in der Tageszeitung eine Reihe zum Thema Forschen und Experimentieren gefunden hatten, mit der sich die Kita beschäftigte. Damit sei ein weiterer Grundstein für die Bewerbung gelegt worden, die offensichtlich erfolgreich war. Zwei Jahre lang können sich die Alleezwerge jetzt offiziell als kleine Forscher bezeichnen, danach müssen sie sich für eine erneute Zertifizierung bewerben.

(BETTINA LYKO) ■



Herbstzeit – Unfallzeit

In der winterlichen Dunkelheit kommt es im Verkehr auf das gute Sehen und Gesehen werden an. Regen, Nebel, schlechte Sicht durch verschlissene Scheibenwischer oder blendende Scheinwerfer sind nicht zu unterschätzende Gefahren. Hinzu kommen die im Herbst oft rutschigen Straßen, die für längere Bremswege sorgen. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) weist darauf hin, dass in der dunklen Jahreszeit aber nicht nur die motorisierten Verkehrsteilnehmer besonders gefährdet sind, sondern auch die Fußgänger. Unfälle mit Beteiligung von Fußgängern werden nach Erkenntnissen des Statistischen Bundesamtes überwiegend von motorisierten Verkehrsteilnehmern verursacht, zumeist von Pkw-Fahrern. Der DVR empfiehlt Fußgängern jeden Alters, in der dunklen Jahreszeit für gute Sichtbarkeit zu sorgen: Helle Kleidung, möglichst mit retroreflektierenden Bestandteilen, trägt wesentlich zur Sicherheit bei. Ein Fußgänger muss davon ausgehen, von anderen Verkehrsteilnehmern nicht oder nicht schnell genug gesehen zu werden. Beim Überqueren von Straßen sollten Fußgänger jetzt noch vorsichtiger sein. Eltern sollten die Schulwege ihrer Kinder möglichst so wählen, dass Fahrbahnen nur an Ampeln, Mittelinseln und Zebrastreifen überquert werden können. Wenn dies nicht möglich ist, sollten die Kinder vor der Überquerung gut zu sehen sein und nicht zwischen Sichthindernissen, etwa geparkten Autos, stehen. Dort, wo es keine Gehwege gibt, sollten jüngere Kinder niemals alleine gehen. Aber auch wenn sie älter sind oder von Erwachsenen begleitet werden, ist es wichtig, immer links am Fahrbahnrand zu gehen. So können sie die Autos sehen, die ihnen entgegenkommen, und bei Gefahr ausweichen. Der DVR appelliert aber auch an alle Fahrzeugführer, im Herbst und Winter noch mehr Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer zu nehmen und vor allen



In der dunklen und kalten Jahreszeit ist von allen Verkehrsteilnehmern besondere Umsicht gefordert. Foto: GTÜ

Dingen die Geschwindigkeiten an die Sicht-, Witterungs- und Fahrbahnverhältnisse anzupassen.

„Bauernglatteis“ und „Hopfenspikes“

Im Herbst steigt die Gefahr durch überbreite und unbeleuchtete Erntemaschinen. Darum müssen Autofahrer im Herbst vermehrt mit überbreiten landwirtschaftlichen Fahrzeugen und den Hinterlassenschaften von Erntemaschinen auf den Straßen rechnen. Aufbauten von Pflug, Maishäcksler und Rübenroder ragen meist weit – und vielfach nicht ausreichend gekennzeichnet – in den Fahrstreifen des Gegenverkehrs hinein. Gerade bei Ausweich- und Überholmanövern kann dies zu brenzlichen Situationen führen. Deshalb sollten Motorrad- und Autofahrer jetzt auf Land- und Kreisstraßen mit erhöhter Vorsicht unterwegs sein. Außerdem haben die breiten Erntemaschinen beim Abbiegen einen größeren Radius. Akute Rutschgefahr besteht beim sogenannten „Bauernglatteis“. Es entsteht, wenn landwirtschaftliche Fahrzeuge nach der Ernte die Straßen verschmutzen. Lehm- und Erdklumpen können sich bei Feuchtigkeit zu einem gefährlichen Schmierfilm verbinden, auf dem Autos und Zweiräder leicht außer Kontrolle geraten. Eine weitere saisonal bedingte Gefahr stellen die „Hopfenspikes“ für die Verkehrsteilnehmer dar. Diese Drahtnadeln, die mit den Hopfenreben in ein bis zwei Zentimeter lange Stü-

cke gehäckselt und als Düngerbeimischung zurück auf die Äcker gebracht werden, fallen durch den Ladehänger auf die Fahrbahn. Sie können sich dann in Auto- und Motorradreifen bohren und so Unfälle verursachen.

Winterreifen

Die Straßenverkehrsordnung fordert von Verkehrsteilnehmern, dass „die Ausrüstung an die Wetterverhältnisse anzupassen“ ist. Was man sich unter dieser freien Formulierung vorzustellen hat, hat der Gesetzgeber mittlerweile konkretisiert: Wer bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte mit dem Auto unterwegs ist, muss Winterreifen aufgezogen haben. Was einen Reifen zum Winterreifen macht? Autofahrer müssen beim Kauf keine technischen Details kennen, es genügt auf die Bezeichnung M+S (Matsch und Schnee) oder ein Alpine-Symbol (Bergpiktogramm mit Schneeflocke) zu achten. Zugelassen sind auch sogenannte Allwetter- oder Ganzjahresreifen. Nicht immer entspricht die maximale Geschwindigkeit, die man mit den



Vier Millimeter Profil sollten es bei Winterreifen mindestens noch sein. Foto: VgH

montierten Winterreifen fahren darf, der Höchstgeschwindigkeit des Autos: Winterreifen sind weicher als Sommerreifen. Führt man schneller als erlaubt, erhitzt sich die Karkasse – das tragende Gerüst – und der Reifen kann platzen. Beim Reifenwechsel in

der Werkstatt sollte man darauf achten, dass auf einem Zettel am Armaturenbrett die zulässige Höchstgeschwindigkeit der Reifen vermerkt ist oder die elektronische Anzeige des Fahrzeugs entsprechend eingestellt wird. (pb) ■

Professionelle **AUTOPFLEGE** und mehr!

Klopfer & Co Neu
Klimaservice + Dellenservice

Inh. D. Schlösser
Düsseldorfer Str. 87 · 42781 Haan
Telefon 02129.3475709
Mobil 0160.3303131
meister_klopfer@gmx.de

- Ozonbehandlung
- Smart-Repair
- Autohandel
- TÜV im Hause
- KFZ-Service
- Hol- u. Bringservice

Karosseriebau Forche gesagt – getan

IHR SERVICE RUND UMS AUTO

Unfallreparatur · Lackierung · Kfz-Technik
Kundendienst · Schadensabwicklung · TÜV-Prüfung
montags - freitags 8:00 - 18:00 Uhr

Karosseriebau Forche GmbH
Schallbruch 6 · 42781 Haan
Tel.: 0 21 29/5 01 19
www.karosseriebau-forche.de

• Steinschlag-Reparatur
• Neuverglasung
• Smart-Repair/Dellenservice
• Fahrzeugaufbereitung
...und mehr... **... im Waschpark Haan!**

Tel. 02129 - 3 48 05 73

WINTEC AUTOGLAS

A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • info@autoglas-glanz.de

Für Sie Vor-Ort!

MONDO 3000
Die creative Möbelmarke

MONDO Markenprogramm „Arta“, ein anspruchsvolles Wohn-Programm mit innovativen Funktionen. Die hochwertigen Hochglanz-Oberflächen der frei kombinierbaren Einzelmöbel sind in vielen attraktiven Farben erhältlich, Korpus Lack matt.

HOCHGLANZ LACK FRONTEN

Vitrine, ca. B74/H190/T44 cm

Online-Komfort-Code 531305

999,- Ohne Beleuchtung

Wählen Sie Ihre Lieblings-Front:



Lowboard, ca. B202/H51/T47 cm, ohne Beleuchtung
999,-

Online-Komfort-Code 617130

Esstisch „Seven“, ca. 160x100 cm
ab 1499,-

Online-Komfort-Code 617126

299,- ab
VORZUGSPREIS

Stuhl „Duo“, Gestell Edelstahl, Beine rund oder quadratisch, in versch. Stoff- und Lederkombinationen erhältlich.



Alles was Ihr Zuhause braucht: Im Einrichtungs-Centrum und 24 Std. online auf ostermann.de

Shining Star, für innen und außen, in 4 Größen erhältlich. Ca. Ø40 cm, IP43 max. 20W, E27, ESL.



Energieeffizienzklasse **A**

59,- ab

NICHT LANGE SUCHEN! OSTERMANN HAT'S!

Markenmöbel zu Vorzugspreisen bis zum 21.10.2014

TOM TAILOR

Online-Komfort-Code 560480

Mikrofaser-Flauschdecke der Lifestyle-Marke TOM TAILOR, ca. 150x200 cm, mit „Ton in Ton“-Logo-Bestückung, in vielen modischen Farben erhältlich.

19,- je

LEONARDO

Online-Komfort-Code 615093

LEONARDO Markenvase mit Blumendeko, ca. H70 cm. Ohne Dekosteine.

KOMPLETT MIT Blumendeko

9,- je

ROLF BENZ

ROLF BENZ Marken-Drehsessel 684, ein ausgesprochen unkonventioneller, drehbarer Einzelsessel. Spannende Farb- und Materialkombinationen machen ihn zu einer besonderen Attraktion in Ihrem Wohnzimmer. Mit Drehbeschlag, Sockelplatte MDF lackiert, silberfarbig.

Wählen Sie aus einer Vielzahl an Stoff- und Leder-Farben:

Online-Komfort-Code 184299

360°

799,- ab

Weitere 20.000 Artikel im **ONLINE-SHOP** auf ostermann.de

OSTERMANN

Alles Wohnen dieser Welt – In unseren Einrichtungs-Centren!